

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 43 (1933)

Artikel: Aus dem Leben der Sektion Brugg des Schweizerischen Alpenklub
Autor: Spörri, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-901463>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Leben der Sektion Brugg des Schweizerischen Alpenklub.

In der heutigen Zeit, in der das Wort „Sport“ zum landläufigsten Begriffe von Jung und Alt, von Groß und Klein geworden ist, dürften einige Einblicke in die Entwicklung des Alpinismus, besonders in die Gründung der S.A.C.-Sektion Brugg, sicherlich interessieren.

Der im Jahre 1863 gegründete Schweizerische Alpenklub blickt auf eine erfolgreiche Tätigkeit und glückliche Vergangenheit zurück. Aus einem kleinen Trüpplein begeisterter Bergfreunde hat sich der Klub zu einem Verbande von 30,000 Mitglieder in 83 Sektionen entwickelt. Der Alpinismus, wie er im S.A.C. gepflegt wird, darf Anspruch darauf erheben, zu den edelsten Sportarten der heutigen Zeit gezählt zu werden. Nicht um Geld oder Vorbeeren, nicht um Ruhm und Ehre, nicht um Rekorde und Meisterschaftstitel geht sein Streben, und trotzdem zieht es viele Tausende von Menschen immer wieder in seinen Bann. Die Liebe zu den Bergen und der Wille, die Schwierigkeiten und Gefahren der Gebirgswelt kennen und meistern zu lernen, entspringen beim größten Teil der Bergfreunde Motiven und Empfindungen, die nicht nur auf die rein sportliche Leistung eingestellt sind. Der Bergsteiger kennt in seinem Gebiet keine menschlichen Gegner und Rivalen, sondern nur Kameraden. Rivale ist ihm einzig und allein der Berg selbst mit seiner trockigen Stirn und seinen dunkel drohenden Gewalten. An ihm seine körperlichen und seelischen Fähigkeiten zu messen und zu erproben und daneben jene tiefste Befriedigung zu empfinden, in stiller Einsamkeit sich erholen zu können von dem Menschlich-Allzumenschlichen des kleinen Alltags: das ist der Lohn des Bergsteigers.

Diese idealen Werte, die dem Bergsport inneliegen, sind auch in Brugg nicht unerkannt geblieben, doch dauerte es verhältnismäßig lange, bis sich die Freunde der Natur zu einem Klub zusammenschlossen. Unserm verehrten alt Präsidenten, Herrn Pfrunder, gehört die Ehre, die Initiative zur Grün-

dung einer S.A.C.-Sektion Brugg ergriffen zu haben. Es war am 6. September 1918, als Herr Pfrunder eine Schar Bergsteiger, 13 an der Zahl, um sich sammelte, um die Gründung einer eigenen Sektion zu beraten. Die Notwendigkeit eines engern Zusammenschlusses der Brugger Klubisten führte zu dem Beschlusse, jeden Monat im Hotel Füchslin eine Zusammenkunft abzuhalten. Der Anfang war gemacht, nun galt es, weiter zu arbeiten auf dem beschrittenen Weg. Am 27. Dezember 1919 wurde in einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, eine Subsektion Brugg zur Sektion Lägern (Baden) zu gründen. Das S.A.C.-Bäumchen wuchs, schon war der Mitgliederbestand auf 43 angewachsen und eine rege Tätigkeit in klubistischer wie gesellschaftlicher Beziehung ließ schöne Früchte reifen. Am 14. Januar 1921 überraschte unser Klubmitglied Paul Haase mit einer hochherzigen Stiftung von Fr. 5000.— für einen Klubhüttenfonds. Damit gewann ein stiller Wunsch nach einem eigenen Bergheim greifbare Gestalt und schon wurden Fühler nach einem geeigneten Hüttenplatz ausgestreckt. Am 9. Dezember 1921 beschloß die Subsektion Brugg, ab 1. Januar 1922 als selbständiges Mitglied in die große S.A.C.-Familie einzutreten, und nun war die Sektion Brugg aus der Taufe gehoben. In ruhiger und zielbewußter Entwicklung ging es von da an aufwärts und als unser Hüttenbaufonds an der ersten Generalversammlung von unserem Mitglied Herrn P. Haase um weitere Fr. 5000.— geäufnet wurde, da erhielt der Gedanke an ein eigenes Bergheim realen Untergrund. Es würde hier zuweit führen, die ganze Lebensgeschichte unserer Klubhütte ausführlich zu erzählen. Wir begnügen uns mit der Tatsache, daß seit dem 1. August 1926 im Diechertal, 3 Stunden oberhalb Handegg, auf 2440 Meter Höhe ein Bergheim steht, das dem müden Wanderer bei Nebel und Nacht, bei Kälte, Sturm und Wind jederzeit seine gastliche Pforte offen hält.

„Hoch oben, auf einsamer Urgesteinsterrasse, stolz, fest als Fels auf Felsen gebaut, heimelig, wohnlich, vom Sturm umtost, von weißem Geflock umwirbelt, vom prallen Sonnen-



Gelmerhütte mit den Gelmerhörnern

Phot. H. Moser



Gelmersee vor der Stauung
Blick auf's Hüttengebiet

Phot. A. Spörri
S. A. C. Brugg

schein überflutet, oder leise vom Nebel umschlichen, steht unser Bergheim, unsere Gelmerhütte, unser Kind, das Symbol der Einigkeit und der selbstlosen Aufopferung im Streben nach einem schönen, idealen Ziele.“ —

Das sind Worte, die alt Präsident Pfrunder aus Ueberzeugung gesprochen und die heute noch im Herzen jedes Brugger Klubisten zu Recht bestehen. Es folgen nun Jahre stetiger, ruhiger Entwicklung, Jahre der Festigung nach innen und nach außen bis in unsere Tage hinein, in denen der Club über 150 Mitglieder zählt. Rege touristische Tätigkeit, gesellschaftliche Anlässe, musikalisch bereichert durch eine eigene Gesangssektion, ferner Übungen und Vorträge folgten sich in hunderter Reihenfolge. Ganz im Geiste der Zeit wurde auch der Wintertätigkeit besondere Aufmerksamkeit geschenkt. So war es ein völlig zeitgemäßer Schritt, als im Herbst 1930 die Sektion Brugg eine eigene Skisektion ins Leben rief und alle diejenigen um sich sammelte, denen dieser moderne „Brettersport“ ans Herz gewachsen war und die auch im Winter nicht von ihren Bergen lassen konnten.

Die Liebe zu diesen Bergen wohnt bei jedem echten Bergfreund im Innersten seines Herzens. Gibt es denn etwas Schöneres, als im frischen Morgenglanz des jungen Tages über Höhen und Gräte zu wandern, auf ragenden Gipfeln zu stehen und wunschlos und andächtig Gottes weite Welt zu ahnen? Hier oben, wo kein Grün und kein Tal mehr besteht, fernab vom Pulsschlag allen Lebens, wo die durchsichtigen und schimmernden Eishänge grenzenlos und ununterbrochen ins Ueberirdische hinaufweisen, fühlt sich die Seele dem Himmel viel näher. In dieser Entfernung vom Leben liegt vielleicht das letzte Geheimnis des Eindrucks der Hochalpen. Unwillkürlich fühlt man sich von etwas umgeben und irgendwie in etwas hineingewebt, das stiller und starrer ist, reiner und höher, als es das Leben unten im Tale je sein kann. Und unmerklich und ungewollt wird der Mensch hier oben gut; wo um ihn her alles ins Gewaltige wächst, kann er selbst nicht kleinlich bleiben. Je weiter er sich vom Tale entfernt, desto mehr

läßt er die Nichtigkeiten des Alltags hinter sich zurück. In dem Maße, wie seinem äußeren Auge das Leben im Tale entschwindet, tritt es auch für sein inneres Auge zurück. Dafür wird der Blick umfassender. Nicht nur das Alter macht „weitsichtig“, sondern auch die Höhe!

Je höher duirst aufwärts geh'n,
Dein Blick wird immer allgemeiner.
Stets einen größern Teil vom Ganzen wirst du seh'n,
Doch alles einzelne immer kleiner.

Noch andern Gewinn bringen die Berge, diese großen Erzieher des Menschen, ihren Freunden: Wahre Kameradschaft! Wer selber schon durch die harte Schule der Gefahren gegangen ist, weiß, was es heißt, am glatten Eishang, in lustiger Wand nicht nur durch das Seil, sondern auch durch noch unzerreißbarere Bande verlässlicher Freundschaft an seinen Weggenossen gefettet zu sein. Hier bewährt sich Mannesmut und Manneskraft, im Kampfe mit den drohenden Mächten um uns und in uns. Und gegen beide Gegner gibt es in solchen Momenten keinen besseren Schutz, als die Bande der Kameradschaft und Freundschaft. —

Drum lebt hier oben in einsamer Bergesnatur, wo einer dem andern noch nahesteht, keiner den andern verlassen will, lebt im Herzen jedes echten Berglers ein Funken fort jenes alteidgenössischen Geistes, der einst die stolzen Worte prägen durfte: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr.“ Nicht umsonst leuchtet deshalb das weiße Kreuz im roten Feld, das äußere Symbol dieser inneren Hilfsbereitschaft, auch auf dem Schild des schweizerischen Alpenklubs. Drum, lieber Bergfreund, halte dieses Zeichen stets in Ehren, als Beweis deiner Liebe zu den Bergen und zum Vaterland.

A. Spörri.